

Autor:	Hermann Friedrich Kohlbrügge
Quelle:	Schriftauslegungen (14. Heft) 3. Mose 1–26 Zu 3. Mose 23,10-25 (Pfingstfest): Anmerkung, entnommen einer Pfingstpredigt
Datum:	Gehalten am 31. Mai 1857, abends

Pfingsten ist ein griechisches Wort und bedeutet eigentlich „der fünfzigste“. Wir feiern also heute den fünfzigsten Tag, nämlich nach der Auferstehung unseres Herrn und Heilandes Jesu Christi, das ist der zehnte Tag nach Seiner glorreichen Himmelfahrt. In den Büchern Mosis ist davon gewissagt, wie wir lesen 3. Mose 23,10: *„Sage den Kindern Israels und sprich zu ihnen: Wenn ihr ins Land kommt, das Ich euch geben werde, und werdet es ernten, so sollt ihr eine Garbe der Erstlinge eurer Ernte zu dem Priester bringen. Da soll die Garbe gewebet werden vor dem Herrn, daß es von euch angenehm sei; solches soll aber der Priester tun des andern Tages nach dem Sabbat“*. Das ist also der Tag der Auferstehung, da die Erstlinge von dem Priester gewebet wurden vor dem Herrn; denn Christus ist der Erstling von den Toten. So heißt es weiter Vers 15: *„Danach sollt ihr zählen vom andern Tage des Sabbats, da ihr die Webegarbe brachtet, sieben ganzer Sabbate, bis an den andern Tag des siebenten Sabbats, nämlich fünfzig Tage sollt ihr zählen, und neu Speisopfer dem Herrn opfern. Und sollt es aus allen euren Wohnungen opfern, nämlich zwei Webebrote von zwei Zehnten Semmelmehl, gesäuert und gebacken“*. Das war denn das Fest der Weizenernte, wovon zwei Brote als Erstlinge dem Herrn gewebet wurden. Davon spricht das Gesetz auch 5. Mose 16,9 ff.: *„Sieben Wochen sollst du dir zählen und anheben zu zählen, wenn man anfängt mit der Sichel in der Saat“* – das ist also von Ostern an – *„und sollst halten das Fest der Wochen dem Herrn, daß du eine freiwillige Gabe deiner Hand gebest, nachdem dich der Herr, dein Gott, gesegnet hat. Und sollst fröhlich sein vor Gott, deinem Herrn, du und dein Sohn, deine Tochter, dein Knecht und deine Magd, und der Levit, der in deinem Tor ist, der Fremdling, der Waise und die Witwe, die unter dir sind, an der Stätte, die der Herr, dein Gott, erwählet hat, daß Sein Name da wohne. Und denke, daß du Knecht in Ägypten gewesen bist, daß du haltest und tuest nach diesen Geboten“*. Es war also ein Erntefest; die Erstlinge der Ernte wurden Gott dargebracht, damit war denn alles Übrige dem Herrn geheiligt. Es war weiter ein Fest der Freiheit, denn das Volk war aus Ägypten befreit worden; darum sollte sich das ganze Haus freuen.

Meine Geliebten! In der Haushaltung Gottes hat es gegeben eine Zeit, – man kann sie nennen: eine Zeit des Fleisches. Da war alles fleischlich, d. i., mit Händen zu tasten; das ist die Haushaltung auf Sinai. Darauf ist gekommen die Haushaltung des Heiligen Geistes. Es lag also in Gottes Rat-schluß, daß am Ende alles Sache des Glaubens sein sollte, nicht des Fleisches, nicht des Schauens. Es sollte zwar das Elend immer größer werden, aber die Herrlichkeit der Gnade auch um so größer, und ganz besonders am Ende der Tage sollte es sich zeigen, daß der Mensch nichts vermag; aber es sollte auch gesehen werden, was Gott tut. Nicht als ob der Geist nicht von Anfang an in der Gemeine Gottes Sich verherrlicht hätte; denn durch alle Propheten hindurch haben wir die Predigt vom Heiligen Geist. Der Heilige Geist ist es gewesen, der alle bekehrt und zum Glauben gebracht hat, die selig geworden sind, von Anfang an. Aber der Herr Jesus sprach: *„Wer an Mich glaubet, wie die Schrift sagt, von des Leibe werden Ströme lebendigen Wassers fließen. Das sagte Er aber von dem Geist, welchen empfangen sollten, die an Ihn glaubten; denn der Heilige Geist war noch nicht da; denn Jesus war noch nicht verklärt“* (Joh. 7,38.39); das will sagen: der Heilige Geist war noch nicht in Seinem Amt der neuen Haushaltung Gottes also hervorgetreten, noch nicht so ausgegossen, wie Er von nun an sollte ausgegossen werden. Jesus mußte zuerst gen Himmel fahren, daß Er daselbst erscheine mit Seinem heiligen Verdienst und Seinem Blut, und so vom Vater bekomme, was Dieser

Ihm verheißen hatte, nämlich den Heiligen Geist. Alle Gläubigen zwar haben von jeher den Heiligen Geist gehabt; aber es hat Gott gefallen, alle unter Vormünder zu tun, ihnen Schatten und Bilder zu geben, bis der Herr Christus im Fleische gekommen war. Da hat Er den Heiligen Geist erworben, und Dieser ist zu uns gekommen, den Vater und den Sohn zu verklären in den Herzen der Gläubigen. Dieser Geist ist verheißen worden bei den Propheten. Darum lesen wir Jes. 35,1 ff.: *„Aber die Wüste und Einöde“*, – Menschen, zerschlagen von ihren Sünden, die Frucht bringen möchten und es ist keine da, schreien zu Gott um Gnade, schreien zu Ihm um Regen, daß sie Frucht bringen könnten, – *„aber die Wüste und Einöde wird lustig sein und das Gefilde wird fröhlich stehen und wird blühen wie die Lilien“*, wird blühen voller Lust und Freude. Und Vers 6: *„Alsdann werden die Lahmen lücken wie ein Hirsch, und der Stummen Zunge wird Lob sagen. Denn es werden Wasser in der Wüste hin und wieder fließen und Ströme in den Gefilden. Und wo es zuvor trocken ist gewesen, sollen Teiche stehen; und wo es dürre gewesen ist, sollen Brunnenquellen sein. Da zuvor die Schlangen gelegen haben“*, – da also nichts wachsen konnte und alles verdorben war, – *„da soll dennoch Heu und Rohr und Schilf stehen“*. Das kommt alles von dem Heiligen Geist. Darum heißt es auch Jes. 59,21: *„Ich mache solchen Bund mit ihnen, spricht der Herr: Mein Geist, der bei dir ist, und Meine Worte, die Ich in deinen Mund gelegt habe, sollen von deinem Munde nicht weichen, noch von dem Munde deines Samens und Kindeskindes, spricht der Herr; von nun an bis in Ewigkeit“*. Da verheißt Gott Seiner Gemeinde Seinen Heiligen Geist, daß sie Prophetin sein soll und weissagen, daß also die Gnade des Geistes und die wahrhaftige Lehre Christi bleiben soll für und für. Darum sagt auch Hesekiel Kap. 36,25 ff.: *„Ich will rein Wasser“* – d. i. den Geist Christi, der da reinigt von aller Unreinigkeit, – *„Ich will rein Wasser über euch sprengen, daß ihr rein werdet. Von aller eurer Unreinigkeit und von allen euren Götzen will Ich euch reinigen. Und Ich will euch ein neues Herz und einen neuen Geist in euch geben, und will das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen, und euch ein fleischernes Herz geben. Ich will Meinen Geist in euch geben, und will solche Leute aus euch machen, die in Meinen Geboten wandeln, und Meine Rechte halten und danach tun“*. Das wird durch diesen Meinen Geist in euch ausgerichtet werden.

Und wiederum lesen wir Hesekiel Kap. 39,29: *„Ich will Mein Angesicht nicht mehr vor ihnen verbergen“*, d. i., nie und nimmer werde Ich fürder zürnen und schelten, sondern es wird eine ewige Gnade sein; warum denn? *„denn Ich habe Meinen Geist über das Haus Israel ausgegossen, spricht der Herr Herr“*. Also weil der Herr Herr Seinen Geist ausgegossen hat, konnte und wollte Er nicht mehr schelten, sondern es sollte dabei bleiben: *„Es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen; aber Meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund Meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der Herr, dein Erbarmer“*. Darum spricht auch Zephanja 3,9: *„Alsdann will Ich den Völkern anders predigen lassen“*, – nicht mehr das Gesetz, nicht das „tue das!“ – *„sondern mit freundlichen Lippen“*, – denn Gnade ist ausgegossen auf Meine Lippen! Darum spricht weiter Haggai 2,6: *„Nach dem Wort“*, d. i., nach Christo, *„da Ich mit euch einen Bund machte, da ihr aus Ägypten zogt, soll Mein Geist unter euch bleiben; fürchtet euch nicht!“* Wovor denn? Davor, daß ihr möchtet abfallen, daß der Teufel sagt: *„Ich kriege euch doch zuletzt noch!“* und will euch von der Gnade wegzaubern. Fürchtet euch nicht! Mein Geist soll unter euch bleiben! Darum spricht auch Sacharja 4,6, nachdem er den goldenen Leuchter gesehen mit den sieben Lampen: *„Und er antwortete und sprach zu mir: Das ist das Wort des Herrn von Serubabel: Es soll nicht durch Heer oder Kraft“*, – d. i., nicht durch Wollen und Laufen des Menschen, – *„sondern durch Meinen Geist geschehen, spricht der Herr Zebaoth“*. –

Vgl. ferner zu 3. Mose 23,10-22 die Anmerkung von Pastor Dr. H. F. Kohlbrügge zu [2. Mose 23,16<sup>a</sup>](#) in dem 12. Heft dieser Schriftauslegungen.